Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 48

Artikel: Beitrag zur Beurtheilung des Projekts der Winkelried-Kommission

betreffend Gründung einer Union Winkelried von Gerfrath

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ ber schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militargeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 186

Nr. 48.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Somester ift franto burch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel"
abressirt, ber Betrag wird bei ben ausmärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und hauptmann von Elgger.

Juhalt: Beitrag zur Beurtheilung bes Projetts ber Binkelried Kommission betreffend Grundung einer Union Binkelried. — Die Literatur des deutschen und italienischen Krieges im Jahre 1866. — Militarisches Sandwörterbuch. — Die ftrategischen Grenzverhältniffe und die Bertheibigung der Schweiz. (Fortsehung.) — Kreisschreiben des eing. Militarbepartements. — Militarische Umssich in ben Kantonen. — Schweiz. Offiziersfest. — Berschiedenes.

Beitrag zur Beurtheilung des Projekts der Winkelried Kommission betreffend Grundung einer Union Winkelried von Gerkrath.

Bir beigen biefe Schrift junach willtommen, weil wie erft aus ihr ben Standpunttignnen lernen, ben bie Minberheit ber Rommiffion bem Projett ber Mehrheit gegenüber eingenommen hat und ben wir gegenüber ben wenigen nebelhaften Bemerkungen, mit welchen berfelbe vom Referenten ber Rommiffion angebeutet worben, mit einiger Ueberrafdung als einen gang grundfatlich von bem ber Dehrheit verschiebenen er= fennen muffen. Bir tonnen es inbeg unterlaffen, auf ben hierauf bezüglichen Theil ber Schrift naber einzutreten, thelle in ber Erwartung, daß man fich, falls bas Brojeft noch bor ben Bunbesbehörden gur Berhandlung tommen wird, wohl noch berbeilaffen werde, auch das Minberheitegutachten in extremo und in ber gleichen Beife zu publigiren, wie es mit bem Bericht ber Dehrheit geschehen ift, theils weil wir die Grunde der Minderheit in der Schrift bes Berrn Gerfrath in ber Sauptfache und in eingehen= berer Motivirung wiederfinden. Indem wir une bas ber bireft ju biefer wenden und ale allgemeine Bemertung vorausschicken, bag biefelbe gu bem Refultat gelangt, die gange Berficherungeibee ber Rommiffion fei fur bas Militar wie fur bie Bunbesbehorben vollständig unannehmbar, tonnen wir felbftverftand= lich bie Beweisführung überall nur andeutungsweise wiedergeben, immerbin bemuht, die burchichlagenben Grunde fo prazis als möglich zu faffen.

Die Grunde gegen die obligatorische Berficherung ind folgende:

Sie ift ein flagrantes Unrecht gegen bas Militar. Sie belaftet ben Bund ohne 3 wed mit einem febr bebeutenben Obligo.

Sie trägt in allen ihren Grundlagen ben Charafter absoluter Billfur.

Sie ift gefetlich überhaupt unmöglich.

Die Laften, bie bem Milltar aufgewälzt werben follen, find "felbfiverftandlich" vom gangen Lande zu tragen. Ge ift genug, baß die Militars eventuell für bas Baterland ihr Leben in die Schanze schlagen; fie auch noch fur die aus einem Kriege erwachsenden wirthschaftlichen Nachtheile verantwortlich zu machen, wird nicht die Meinung des Schweizervolkes sein; dieses Unrecht gegen die Militars bezisfert sich auf jährlich 70,000 Franken.

Das Rifito, welches bem Bund aufgelegt wird, beläuft fich inegefammt auf 100 Dillionen Franten. Bie viel davon in einem gegebenen Falle zu zahlen fein wirb, ift jest noch nicht vorherzusehen und ein Ueberschreiten bes von ber Rommiffion vorausgefesten Maximums von 5 Millionen fann nicht zu ben Un= möglichkeiten gerechnet werben. Aber felbft biefer Betrag, ber nicht als Vorschuß, sonbern als befinitiv hingegebenes Rapital zu gablen und zu einer Beit ju jahlen ift, wo bie Mittel bes Bundes ohnehin foon aufe Meußerfte in Anspruch genommen fein werben, ift bebeutend genug, um bei ben Bunbes= behorden Bedenten ju erregen. Und wogu foll ber Bund biefes Obligo abernehmen? Um bem burch ben Rrieg berbeigeführten Glend abzuhelfen ? Um eine beilige Landesschuld ju gablen? Bemahre! Es follen an bie Erben von 5000 Militare, gleichguttig ob biefe reich ober arm find, je 1000 Franten gezahlt werben.

Billfürlich find die Grundlagen einerfeits, weil für die ganze Berechnung bas genügende ftatiftische Material fehlte, und anderfeits, weil durch die Forberung, baß für die gleiche Berficherungssumme von 1000 Aranten ber Offizier ebensphut feinen Tages

fold abtreten foll, wie ber Soldat den feinigen, Leisftung und Begenleiftung ungleich und zwar fehr unsgleich abgewogen find.

Unmöglich ift bas Projekt, weil nach ben bestehens ben Gefeten ber Bundesbehörde fur bie zwangsweise Eintreibung der Bramic von benjenigen, die fich freis willig zu zahlen weigern werden, kein Recht zur Seite fteben wirb.

Der einzige Unterschied zwischen ber obligatorischen Bersicherung und ber einfachen Fondsansammlung besteht barin, daß in bem einen Falle ganz ungerecht= fertigter Weise das Geld lediglich von ben Militärs, im andern Falle nach Recht und Billigkeit vom gan= zen Lande genommen wird, — in dem einen Fall das Geld zum großen Theile überflüssig und unzweck= mäßig- hergegeben werden muß, im andern Falle dem wirklichen Bedürfniß entsprechend verwendet werden kann.

Ausführlicher find bie Ginwendungen gegen ben ameiten und wichtigeren Theil bes Rommiffionsprojet= tes, die fakultative Berficherung. Für jeden Ber= ficherungefanbidaten find bei ber Bahl ber Gefell-Schaft maßgebend: "Die gebotene Barantie, bie all= gemeinen Berficherungebedingungen und die Bobe der Pramien." Für die Aussichten der Union Win= felried wird baber wie fur die jeder andern Befell= ichaft maßgebend fein, in wie weit fie in biefer brei= fachen Richtung mehr wird bieten fonnen, als von ber Ronfurreng ichon geboten ift. In allen brei Begiehungen aber wird fie wie in eingehender Motivirung nachgewiesen wird, gegenüber einer Reihe von Brivat= gefellichaften theils nichts voraus haben, theils fogar nachsteben, letteres namentlich mit Rudficht barauf, daß einerseits die Sterblichfeit voraussichtlich eine un= gunftigere fein wird, ale bei anderen Befellscaften, weil nach dem Grundgedanten der Union, der jeden Militarpflichtigen ale verficherungeberechtigt betrachtet, bie Sichtung ber Rifiten eine weniger ftrenge fein wirb, anderseits an alle Civilverficherte bie Bumuthung ge= ftellt wird, fich lediglich aus Patriotismus eine Er= bobung ber Bramie von funf Prozent gefallen ju laffen. Es ift baber unzweifelhaft, bag fich die Soff= nungen ber Rommiffion auf Civilverficherte als gu faguinifche erweisen werden, defgleichen fur Militare, soweit fur diese bas Civilrifito in Betracht fommt. Un bem Aufschlag von 5% ber Pramie für bas Rriegerifito wurden fich lettere zwar weniger ftogen, gumal wenn es ihnen überlaffen bleibt, fich mit bie= sem geringen Aufschlag noch zu versichern, wenn ber Rrieg fcon vor ber Thure fieht - allein ein Un= recht gegen bas Militar inegesammt wird boch auch hieraus wieder erwachsen, infofern es nur den Bohl= habenberen möglich fein wirb, fich bie Bortheile aus biefer Berficherung ju Rute ju machen, ju Gunften biefer alfo und bamit felbstverftanblich jum Rachtheil ber weniger Boblhabenben und wirflich Bedürftigen bie Fonds bes Bundes nach einem Rriege in Un= spruch genommen sein werden. Auch resultirt aus ber fafultativen Berficherung ein weiteres Bebenten für alle Militars, wenn man bas Berhaltniß nach einem Rriege ine Muge faßt. Tritt beispieleweise ein Rrieg nach 5 Jahren ein, fo muß ber Bund nach

ben Boraussehungen bes Kommissionsberichtes circa 5 Millionen Franken vorschießen, zu beren Tilgung 25 Jahre erforderlich sein sollen, vorausgesetzt, daß ber Bestand an Civilversicherungen bemjenigen an Militärversicherungen gleich känte. Es hätten also alsdann die Militärs einer ganzen Generation den Kriegszuschlag zu zahlen, nicht um gegen Kriegszeschaft versichert zu sein, sondern um alte Schulden zu tilgen, die wiederum "selbstverständlich" nicht vom Militär, sondern vom ganzen Lande zu tilgen sind.

Beitaus die wichtigsten Bebenten gegen die fatultative Berficherung wird aber ber Bund begen musfen, für ihn bestebt - worüber bie Rommiffion fich nicht genügend flar geworben ift - in erfter Linie bie Frage, ob er bagu übergeben will, Brivatinduftrie gu treiben, einem Zweige ber Induftrie, ber icon wichtige und weitreichende Intereffen vertritt, Ron= furreng zu machen, ein Unternehmen anzufangen, bas einen großen Berwaltungsapparat und damit ein ganges Beer neuer Beamten erforbern murbe, ein Unternehmen, bas - schlecht geleitet - große In= tereffen zu ichabigen vermag, bas alfo ben Bunbes= behörden eine neue große Berantwortlichfeit über= binden wurde. Ginen folden Schritt barf ber Bund nur thun, wenn febr gewichtige Intereffen bagu bran= gen. Solche liegen aber nicht vor; ber Bund murbe im Begentheil diejenigen Intereffen, die mahrguneh= men ihm in erfter Linte obliegt, geradezu icabigen, benen, wie in Biffern unwiberleglich nachgewiesen wird, weitaus beffer burch einfache Fondeansammlung genügt werden fann. Dag bemnach ber Bund im= merbin ein Intereffe baran haben, bag ben Militars Belegenheit geboten wird, fich gegen Rriegsgefahr gu verfichern, biefes erfte Bedenten ichon verbietet ibm, jenes Intereffe in ber burch ben Rommiffionsbericht vorgeschlagenen Weife zu fordern.

In zweiter Linie tommt biegu bas wirthschaftliche Bebenten, bag bem Bunbe ein festes Engagement auf Betrage bis gu 10 Millionen Franten, gablbar unmittelbar nach einem Rriege, alfoigu einer Beit, wo fein Rredit vielleicht icon aufs Meußerfte angespannt fein wird, voraussichtlich fehr theuer werben tonne. Ale brittes und ebenfalls febr großes Bebenfen endlich, daß auch bie Barantie fur das Civil= rifito wohl ihre Befahr habe. Der Rommiffiones bericht freilich betont, daß bei jeber gutgeleiteten Ber= ficherunge=Gefellichaft tiefes Rifito faft gleich Rull fei, bas ift richtig; wird die Befellschaft aber - wo= für ja feine absolute Garantie vorhanden ift - nicht gut geleitet, operirt fie nicht gludlich, fo ift bas Rifito nicht gleich Rull, und es ift leicht, fich von ber Große beffelben eine Borftellung ju machen, wenn man berudfichtigt, daß felbft, wenn nur folche Re= fultate erzielt werden, ale nach ben bieberigen in ber Schweiz hauptjächlich maßgebenden Erfahrungen ber schweizerischen Renten=Anftalt mahrscheinlich ift, im Falle eines ichon balb tommenben Rrieges nach bem Rriege ber Austritt aus der Union Winkelried für alle Berficherte vortheilhaft, bemnach auch zu befürch= ten fein wird, und nur Rrante und Schwache als Schuldner des Bundes und zugleich ale fehr gefähr= liche Rifiten bleiben.

Damit find bie hauptfächlichften Bebenten auch gegen die fakultative Berficherung abgeschloffen und es wendet sich die Schrift gegen die im Rommissiones bericht angebeutete Art und Beise, in welcher bie Union Binfelried in Scene gefet werben foll, na= mentlich fo weit bie Ginverleibung ber ichon bestehen= ben Besellschaften mit in Rechnung gezogen worben ift. Da hierüber weber an die Baster Befellichaften, noch an die Suiffe in Laufanne irgend eine Anfrage gerichtet worben, erblickt Berr Berfrath in allen bierauf bezüglichen Bemerkungen lediglich bekorative Redensarten, bestimmt, ben leitenben Sintergebanken bes gangen Projettes ju verschleiern, ale welchen er gerabezu bie Ablofung ber von ber ichweizerischen Rrebit=Unftalt ben Berficherten ber Renten=Unftalt geleisteten Garantie burch bie Garantie bes Bunbes glaubt bezeichnen zu fonnen.

Das mare bas negative Refultat ber Schrift; wir erhalten ein positives in ben weiter folgenben Be= merfungen über bas einfach auf Erhöhung ber Da= rimalfate ber Benfionen und zugleich Fondeansamm= lung unter Bugiehung bes Bundes gielende Minder= heitegutachten. herr Gerfrath ift ber Unficht, bag man babei bleiben foll, sucht aber zugleich den Um= fang, in welchem beibes rathfam, fcarfer zu begren= gen als es bis jest geschehen ift. In Betreff ber Fondsansammlung, wenigstens soweit der Bund babei zu betheiligen, meint er, folle nicht zu weit gegangen werben, theile weil eine Befahrbung bes gangen Ronbs nicht zu ben Unmöglichkeiten gehore, theils weil bie Ansammlung eines großen, mobil zu haltenben Fonds ftaatswirthschaftlich nachtheilig fei; er balt fur ge= nugend, wenn ber Fond hinreicht, nach einem Rriege theils fofort ber bringenoften Roth abzuhelfen, theils die Pensionen baraus zu gahlen, so lange hiezu An= leben ober Steuern an brudent fein murben.

In Betreff ber Maximalfage ber Penfionen bin= gegen, und zwar fowohl ber Invaliden= wie ber Wittmen=Benfionen, halt er es, fobalb man bei ben bisherigen Bestimmungen bes Gefetes bleibe, bag bie Benfinnen nur ben wirklich Bedürftigen und nach Ermeffen bes Bundesrathes gezahlt werben follen, für gang ungefährlich, wenn man über bie im Brojett= gefet ichon vorgeschlagene Erhöhung noch binaus geben wolle. Die von ber Rommiffion ausge= fprocene Befürchtung, bag alebann bie Benfionen mehr den Charafter von Almosen annehmen würden, fet nicht schwer wiegend; "die Benfionen werden, auch wenn fie erft vom Bunbeerath in jedem ein= zelnen Falle festgestellt werden, immer nur ein ge= ringer Erfat für bie bem Baterlanbe geleisteten Dienste fein, und es reimt schlecht gusammen, wenn man an ber einen Stelle von einer heiligen Landes= schuld rebet und an ber anbern bie in allen Fallen noch unzureichende Erfüllung biefer Schuld ein Almofen nennen will".

Die Literatur des deutschen und italieuischen Rrieges im Jahre 1866. Ueberficht ber beutschen und auslandischen literarischen Erschei= nungen vom 1. Januar 1866 bis 1. Juli 1867,

blattern, welche auf bie Urfachen, ben Berlauf und die Folgen bes Rrieges fich begieben. 211= phabetisch geordnet und mit einem Sach=, Orte= und Namens-Register verfehen von Otto Dubl= brecht. Brag, 1867. Berlag von S. Carl 3. Satow.

In bem vorliegenden Ratalog find mit größter Mühe und Fleiß alle literarischen Erscheinungen über bie Ereignisse bes Jahres 1866, welche in beutscher frangofischer, englischer, italienischer, bollandischer, ba= nischer, spanischer und bomischer Sprache erschienen find, verzeichnet. Derfelbe gibt bem Befchichtichrei= ber einen ungemein reichen Quellennachweis von ber politischen Umwälzung und ben militarischen Greig= niffen, welche 1866 in Mittel=Guropa ftattgefunben.

Militärisches Sandwörterbuch für bie Jahre 1859 bis 1867 nach bem Standpunkte ber neue= ften Literatur und mit Unterftutung von Fach= mannern bearbeitet und redigirt von 28. Ru= ftow. Nachtrag zu bem im Jahr 1859 er= fdienenen Sandwörterbud. Burich, Drud und Berlag von Friedrich Schulthef. 1868.

In Diefer Schrift liefert ber bekannte Br. Ber= faffer eine Ergangung ju feinem fruber erfchienenen militarifchen Borterbuch, bie jedem Befiger beffelben willtommen fein wirt. Bohl nie haben in einem fo furgen Zeitraum von neun Jahren fo große Ber= anberungen in bem Rriegewesen und fo viele folgen= reiche friegerifche Ereigniffe ftattgefunden, ale biefes gerade von 1859 bis 1868 ber Fall ift. Gine Er= gangung bes frühern Borterbuchs war nothwendig. Diefe ift nunmehr, und gang in ber Art wie bas frühere gehalten mar, erfolgt.

Die in bem frühern militarifden Banbbuch mer= ben bie verschiebenen Artitel auch in bem Ergan= gungeheft in gebrangter Rurge, boch ohne bag man ihnen beghalb ben Borwurf ber Unvollstänbigfeit machen fonnte, abgehandelt.

Die ftrategischen Grenzverhältniffe und die Vertheidigung der Schweiz.

(Gine Stubie von -n.)

(Fortsetung.)

Rehren wir nun wieber gur Reuß gurud, fo bietet ber untere Theil berfelben bis gur Ginmunbung ber Lorze wenig Halt; ber Gegner, Burich und beffen fübliche Soben, ben Uetliberg, befegend, nimmt ober ifolirt Brugg, brudt über Bremgarten unb

Mellingen und über bie Bung, wo fich nament= lich bei Lenzburg und auf bem

Birrenfelb gunftige Gefechte= und Schlachtpofi= tionen bieten.

Gin feinbliches Borruden und Forciren bes linken Flügels b. h. ber Defenfivftellung ber Mare und fuccefives Burudbrangen über bie Reug, Bung u. f. w., um einestheils jebe Berbindung ber Guerilla-Ber= theibiger bes Jura mit den regularen Bertheibigungs= truppen zwischen Jura und Alpen zu unterbrechen, nebft ben beutschen Rarten, Blauen und Runft= | anderntheils gegen Bern vorzuruden, bietet feine uns